

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 38

Illustration: "Den Film haben wir alle noch gesehen, aber meine Frau hat das Buch gelesen"
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wie steht's mit Ihren Augen?

Spüren Sie, daß die Sehkraft abnimmt, daß sich ab und zu ein Flimmern oder Brennen einstellt, dann sollten Sie unbedingt etwas dagegen tun, damit Sie wieder besser und schößer sehen und Ihre Arbeit wieder leichter verrichten können. - Ein gutes, altbewährtes Stärkungsmittel ist der erprobte Kräuter-Augenbalsam Semaphor (Schutzmarke Rophaien) in Flaschen zu Fr. 2.50 und 4.70 in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Hersteller: Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 77



am Betttag geschlossen

Willst Du vor Altersbeschwerden Dich retten nimm KERNOSAN Nr. 1 Kräutertabletten!

Sie bessern hohen Blutdruck, Blutstauungen, regulieren die Blutzirkulation und entlasten durch ihre anregende Wirkung auf die Magen-, Darm-, Leber-, Galle- und Nierentätigkeit das Herz. - Schachtel für 4 Wochen Fr. 4.15 in Apotheken und Drogerien, Vers. d. Apotheke Kern, Niederurnen, Tel. (058) 415 28.

Gegen
hartnäckige Schuppen
und Haarausfall



hilft Ihnen garantiert
KONZENTRAT FRANCO SUISSE
das Brennessel-Petrol
in allen guten
mit dem neuen Wirkstoff F Fachgeschäften

Flasche 1/4 Liter Fr. 6.70



Engros: Ewald & Cie. AG. Pratteln/Basel

Schämt euch nicht...

In der Bibel heißt es zwar: Fürchtet euch nicht, aber in Zukunft wird dieser Auspruch sicher abgeändert werden.

Der amerikanische Präsident des Nudisten-Weltverbandes (Nacktkultur) hat lt. «Constructre» der Friedenstaube, die es ja in letzter Zeit wieder sehr streng hat, zu einem schützenden, dauernden Nest verholfen. Sie wird in Zukunft keine Flüge mehr unternehmen müssen, sie wird Zeit haben, sich wie alle andern Artgenossen zu vermehren und ihre Memoiren zu schreiben, wie dies ja alle mehr oder weniger großen Zeitgenossen tun. Von jetzt an wird es keine Kriege mehr geben, Einigkeit, Ruhe, Frieden werden herrschen. Als einzige Anstrengung haben wir nur die Textilfabriken zu schließen und die großen Modeschöpfer zu pensionieren. Die durch unser Adams- bzw. Evaskostüm hergestellte Gleichheit aller Menschen, wird keine Zwistigkeiten und Differenzen mehr aufkommen lassen. Da wir ja auch auf braune, schwarze oder rote Hemden verzichten, liegt ein Grund für einen neuen Krieg überhaupt nicht mehr vor. Die Sache ist so einfach, daß man sich im Grunde nur wundert, daß so lange noch niemand dieses «Ei des Kolumbus» entdeckte. Endlich aber sind wir nun so weit. Wir werden von der furchtbaren Fuchtel der Menschheit erlöst werden und dürfen uns gegenseitig froh und endgültig in die Arme sinken (möge uns nur ein gütiges Geschick davor bewahren, daß wir vor lauter Gleichheit, nicht etwa einem fremden Ehepartner zu nahe treten, sondern zwischen den vertrauten Ellbogen unserer Gatten fallen).

Selbstverständlich werden nördliche Völker im Winter in den Süden ziehen, sonst könnte es immerhin geschehen, daß die Brauhäutigen gegen die «Blaßgesichter» zu Felde ziehen, oder die Gfrörni zwecks eigener Erwärmung einen Bürgerkrieg anzetteln.

DIE ERAU

Durch diese Völkerwanderung würde natürlich das Problem auftauchen, wie man etwa verhindern könnte, daß die Behaarten wegen engem Lebensraum nicht etwa auf die Unbehaarten einschlägen, oder gar die O-beinigen von den X-beinigen vernichtet würden. Aber das sind ja keine wichtigen Probleme, die wird der Präsident der Nudisten in Amerika sicher ebenso einfach lösen, wie er dies mit dem ganzen Friedensproblem tat.

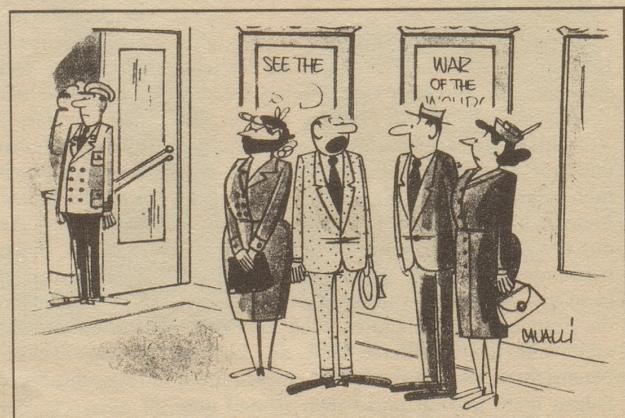
Dreimal Heil, am Wesen der amerikanischen Nudisten wird nun endlich die Welt genesen. Freut euch alle, daß bis zu uns diese Kunde dringt und beherrscht euch, daß ihr beim Ausspielen dieses Gedankens und seiner Details nicht schamrot werdet, sonst schafft ihr eine neue Gruppe, die zu Konflikten Anlaß geben könnte.

Dreht das Rad der Entwicklung zurück bis ins Paradies, aber langweilt euch nicht dort, denn der Friede ist dadurch bedingt, daß ihr alle gleich ausseht, gleich denkt, gleich handelt.

Schämet euch nicht, dies wünscht euch
Helene

Auch eine Frau von heute!

Irgendwo in Süddeutschland fuhren wir im Auto durch ein Dorf der Landeshauptstadt entgegen. «Hat die nicht mitfahren wollen?» fragte mein Freund, indem er den Wagen auch schon zum Stehen brachte. Ich blickte von der Landkarte, die ich eben studiert hatte, auf – «Vergelt's Gott! Vergelt's Gott tausendmal!» rief es ganz atemlos hinter uns. So rasch, daß der weiße, gestärkte Schleier wehte, eilte eine kleine, rundliche Frau in klösterlicher Tracht heran. Sie raffte ihre schwarzen Röcke geschwind zusammen und nahm im Wagen dankend Platz. «Müssen Sie in die Stadt?» (sie lag über 50 km entfernt), fragten wir die Klosterfrau. «O nein, nein, nur bis zum letzten



„Den Film haben wir alle noch nicht gesehen, aber meine Frau hat das Buch gelesen.“